



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2015

**Grund zur Homosexualität : Vorlesungen zu einer neuen psychoanalytischen
Theorie der Homosexualität. Aus dem Nachlass herausgegeben von der
Judith Le Soldat-Stiftung. Kritisch ediert, kommentiert und eingeleitet von
Monika Gsell**

Edited by: Gsell, Monika

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-113489>
Edited Scientific Work

Originally published at:

Grund zur Homosexualität : Vorlesungen zu einer neuen psychoanalytischen Theorie der Homosexualität.
Aus dem Nachlass herausgegeben von der Judith Le Soldat-Stiftung. Kritisch ediert, kommentiert und
eingeleitet von Monika Gsell. Edited by: Gsell, Monika (2015). Stuttgart-Bad Cannstadt: fromann und
holzboog.

Judith Le Soldat: Werkausgabe

Herausgegeben von der Judith Le Soldat-Stiftung. Kritisch ediert, kommentiert und eingeleitet von Monika Gsell. 5 Bände. 2015 ff. Broschur. ISBN 978 3 7728 2680 1.

Judith Le Soldats (1947–2008) Beitrag zur Weiterentwicklung der psychoanalytischen Theorie beinhaltet eine grundlegende Revision der klassischen Auffassung des Ödipuskomplexes und, darauf aufbauend, eine neue psychoanalytische Theorie der Homosexualität. Die auf 5 Bände angelegte, mit editorischem Kommentar und Schlagwortverzeichnis versehene Werkausgabe macht Le Soldats Schriften in ihrem konzeptuell eng aufeinander bezogenen Zusammenhang zugänglich. Sie umfasst die Erstveröffentlichung der beiden aus dem Nachlass herausgegebenen Bände zur Homosexualität, legt die vergriffenen Monografien von 1989 und 1994 neu auf und versammelt die in verschiedenen Zeitschriften erschienenen Artikel in einem Band.

Band 1: Grund zur Homosexualität

Vorlesungen zu einer neuen psychoanalytischen Theorie der Homosexualität. Aus dem Nachlass herausgegeben von der Judith Le Soldat-Stiftung. Kritisch ediert, kommentiert und eingeleitet von Monika Gsell. Ca. 290 S. Broschur. Bei Gesamt-*abnahme* ca. € 24,90; *einzel*n ca. € 29,90. ISBN 978 3 7728 2681 8. eBook ca. € 29,90. Februar 2015

›Grund zur Homosexualität‹ eröffnet ein radikal neues Verständnis der psychischen Prozesse, die an der Herausbildung dessen beteiligt sind, was wir sexuelle Orientierung nennen. Dabei wird nicht nur das Alltagsverständnis von Homo- und Heterosexualität hinterfragt. Auch unsere Vorstellungen davon, was Männlichkeit und Weiblichkeit bedeuten, werden auf ganz neue Grundlagen gestellt. Die Theorie, die uns Judith Le Soldat mit diesem Buch zur Verfügung stellt, ist denn auch viel mehr als eine Theorie der Homosexualität: Sie zeigt, dass eine genaue Analyse des Phänomens der Homosexualität zugleich ganz neue, bisher unerkannte Einsichten über das grundsätzliche Funktionieren der menschlichen Seele erlaubt.

»Ich habe Grund zur Annahme, dass Homosexualität keine psychische Störung ist, schon gar nicht eine sexuelle Störung, sondern im Gegenteil eine ungeahnte psychische Entwicklung offenbart, deren Verständnis uns wertvolle und neue Einsichten über das grundsätzliche Funktionieren des Seelischen vermittelt.«



Judith Le Soldat (1947–2008)

ist in Budapest geboren und in Zürich aufgewachsen.

Sie studierte an der Universität Zürich Psychologie und promovierte 1978 bei Ulrich Moser mit einer theoretischen Arbeit

zur psychischen Regulation des Selbstwertgefühls. Ihre Ausbildung zur Psychoanalytikerin absolvierte sie am Psychoanalytischen Seminar Zürich (PSZ), unter anderem bei Fritz Morgenthaler und Paul Parin.

1975 nahm sie ihre Tätigkeit als Psychoanalytikerin in eigener Praxis auf und begann am PSZ zu unterrichten. Parallel zu ihrer klinischen Tätigkeit arbeitete Le Soldat an einer eigenständigen und systematischen Weiterentwicklung der psychoanalytischen Triebtheorie: 1989 erschien ihre erste Monografie, die sich mit der gesellschaftlichen Tabuisierung der Aggressionslust und der Wirkung von ungebundener Aggressionsenergie in psychischen Strukturbildungsprozessen beschäftigte. 1994 legte Le Soldat eine grundlegende Revision der psychoanalytischen Auffassung der ödipalen Entwicklung vor.

Ab 1996 arbeitete sie an einer neuen, auf ihren bisherigen klinischen und theoretischen Erkenntnissen basierenden psychoanalytischen Theorie der Homosexualität. Zu dieser Theorie gibt es zwei bisher unveröffentlichte Manuskripte, die als Band 1 und 2 der Judith Le Soldat-Werkausgabe erscheinen werden.

Aus der Einleitung von Monika Gsell:

Das Werk der Zürcher Psychoanalytikerin Judith Le Soldat (1947–2008) leistet einen ganz und gar eigenständigen Beitrag zur Weiterentwicklung der psychoanalytischen Theorie. Eine ihrer Hauptleistungen besteht zweifellos in einer grundlegenden, konsequent triebtheoretisch fundierten Revision der psychoanalytischen Auffassung der ödipalen Entwicklung. Von den vielen Vorteilen, welche Le Soldats Verständnis des Ödipuskomplexes gegenüber der klassischen Auffassung bietet, sei an dieser Stelle lediglich einer ganz besonders hervorgehoben: Le Soldats Theorie eröffnet einen radikal neuen Zugang zur psychischen Bedeutung von Geschlecht. Die unbewusste, psychische Bedeutung von Männlichkeit und Weiblichkeit ist Le Soldat zufolge das Resultat der ödipalen Entwicklung. Es handelt sich um Phantasiebildungen, die ganz anderen Gesetzmässigkeiten folgen, als gesellschaftliche oder biologische Konzeptionen von Geschlecht dies tun.

Sie legt zudem auf überzeugende Art und Weise dar, dass die weibliche und die männliche Entwicklung weitgehend identisch verlaufen – und sie vermag den Punkt, an dem sich die Entwicklungslinien scheiden, genau zu benennen und genuin psychologisch zu begründen. Damit gelingt es Le Soldat, die bis heute nur äusserst unbefriedigend gelösten Inkonsistenzen innerhalb der klassischen psychoanalytischen Konzeption der männlichen und weiblichen Entwicklung zu beseitigen und die psychoanalytische Auseinandersetzung mit Geschlecht auf eine neue, produktive Grundlage zu stellen.

Nimmt man Le Soldats mit dem vorliegenden Band erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zugängliche Homosexualitätstheorie hinzu, so kann man sagen: Der zweite wichtige Beitrag, den Le Soldat zur Weiterentwicklung der psychoanalytischen Theorie geleistet hat, besteht in ihrer Konzeption der psychischen Genese von heterosexuellen und homosexuellen Orientierungen. Homosexualität und Heterosexualität – genau so wie jede andere Form von Sexualität – werden dieser Konzeption zufolge verstanden als je spezifische Lösungen für die mit der ödipalen Entwicklung einhergehenden psychischen Konflikte. Allerdings interessierte sich Le Soldat weniger für das Resultat dieser inneren Entwicklung als vielmehr dafür, wie und weshalb es im einen Fall zu einer homosexuellen, im anderen Fall zu einer heterosexuellen »Lösung« kommt. Dabei hat sie eine interessante Entdeckung gemacht: In den meisten Fällen kann man keinen unterschiedlichen inneren Weg zur Homo- oder Heterosexualität erkennen. Die verschiedenen, individuellen Entwicklungsverläufe könnten genau so gut in die eine oder andere Objektwahl »münden«. Bei einigen wenigen Entwicklungsverläufen hingegen lässt sich zeigen, dass die homosexuelle Objektwahl das zwingend notwendige Resultat einer ganz bestimmten, inneren Entwicklung ist. Der eigentlich interessante Unterschied liegt demnach nicht zwischen der einen und der anderen Objektwahl, sondern darin, dass sie im einen Fall strukturell begründet ist, in den anderen Fällen hingegen nicht. Diese psychoanalytisch begründete Unterscheidung ist in zweierlei Hinsicht von Bedeutung: Sie ist insofern klinisch relevant, als sie Konsequenzen für das Verständnis und die Behandlung der damit einhergehenden, je unterschiedlichen psychischen Konflikte und Belastungen hat. Die Unterscheidung ist sodann theoretisch relevant, weil der strukturell eigenständige, eigengesetzliche Weg zur Homosexualität den Blick auf bisher unbekannte psychische Prozesse eröffnet, die grundlegender Art sind.

Dass Le Soldat sowohl mit Bezug auf die »Geschlechterproblematik« als auch mit Bezug auf die Frage der sexuellen Orientierung radikal neue Perspektiven zu eröffnen verstanden, ist untrennbar verknüpft mit ihrem konsequent triebtheoretischen Denken. Ihr Werk ist nicht nur ein eindrückliches Zeugnis dafür, was die Triebtheorie als Erkenntnisinstrument zu leisten vermag, sondern zeigt auch, dass es sich dabei um eine Theorie handelt, die sich weiter entwickeln lässt und sich weiter zu entwickeln lohnt.

Band 2: Land ohne Wiederkehr

Studien zu einer neuen psychoanalytischen Theorie der Homosexualität. Aus dem Nachlass herausgegeben von der Judith Le Soldat-Stiftung. Kritisch ediert, kommentiert u. eingeleitet von Monika Gsell. *Broschur. ISBN 978 3 7728 2682 5.*

In Vorbereitung

Band 3: Raubmord und Verrat

Eine grundlegende Revision der psychoanalytischen Theorie des Ödipuskomplexes (Reprint zu *Eine Theorie menschlichen Unglücks*, Frankfurt am Main 1994). *Broschur. ISBN 978 3 7728 2683 2.*

In Vorbereitung

Band 4: Aggression – Trieb – Struktur

Zur Wirkung von aggressiver Triebenergie in der psychischen Strukturbildung (Reprint zu *Freiwillige Knechtschaft. Masochismus und Moral*, Frankfurt am Main 1989). *Broschur ISBN 978 3 7728 2684 9.*

In Vorbereitung

Band 5: Psychoanalyse aus Leidenschaft

Gesammelte Aufsätze und Artikel 1983–2001. *Broschur. ISBN 978 3 7728 2685 6.*

In Vorbereitung

frommann-holzboog

König-Karl-Str. 27 · D-70372 Stuttgart-Bad Cannstatt
Telefon 0711 - 955 9690 · Fax 0711 - 955 9691
eMail: presse@frommann-holzboog.de
www.frommann-holzboog.de

Stand: Januar 2015

JUDITH LE SOLDAT

Grund zur Homo- sexualität

frommann-holzboog